



Bundesministerium
der Verteidigung

-1980025-V680-

Bundesministerium der Verteidigung, 11055 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Canan Bayram
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Thomas Silberhorn
Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 2004-22350

FAX +49 (0)30 2004-22380

E-MAIL BueroSilberhorn@BMVg.Bund.de

BETREFF **Schriftliche Frage 4/508 der Abgeordneten Canan Bayram vom 29. April 2020, eingegangen beim Bundeskanzleramt am 30. April 2020**
ANLAGE **Antwort der Bundesregierung auf die oben genannte Schriftliche Frage**
DATUM **Berlin, 13. Mai 2020**

Sehr geehrte Frau Kollegin,

beigefügt übersende ich Ihnen die Antwort auf Ihre o. a. Schriftliche Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Silberhorn

ParlSts bei der Bundesministerin
der Verteidigung Silberhorn
1980025-V680 vom 13. Mai 2020

„Welche Sicherheitsgefahren für die Bundeswehr und verbündete Armeen verursachte ein Datenhack von über 1000 internen Unterlagen der Rheinmetall AG – auch zu Materialspezifikationen militärischer Panzerfahrzeuge – die nach diesem Datenhack im Internet kursieren (<https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/rheinmetall-datenleck-101.html>), und welche anderen Staaten, die solche Rheinmetall-Produkte verwenden, sind nach Kenntnis der Bundesregierung ebenfalls betroffen?“

Nach derzeitigen Erkenntnissen stellt der unzulässige Datenabgriff keine Sicherheitsgefahr für die Bundeswehr dar, da es sich bei den betroffenen Daten weder um Verschlusssachen noch um anderweitige geheime Dokumente handelt, sondern vorrangig um Lieferinformationen eines Dienstleisters der Rheinmetall AG.

Die Rheinmetall AG hat unmittelbar unter Wahrung der gesetzlichen Fristen die zuständigen Behörden für Datenschutz der betroffenen Bundesländer informiert und gleichzeitig Anzeige gegen Unbekannt erstattet.

Darüber hinaus versichert die Rheinmetall AG, sämtliche Schwachstellen zu identifizieren, damit künftig derartige Vorfälle vermieden werden können.

Auf der Basis der derzeitigen Erkenntnisse kann ferner davon ausgegangen werden, dass der Datenverlust für verbündete Streitkräfte ebenfalls keine Sicherheitsrelevanz darstellt.